

HEFT 5/12

ARM UND REICH IN DER LITERATUR

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

dass sich die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland immer weiter öffnet, ist unübersehbar; dieser gesellschaftliche Vorgang wird durch ungleiche Bildungschancen massiv verstärkt und bestimmt die Alltagswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern. Die Literatur, zumal die bürgerliche seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, beobachtet die ökonomischen Verteilungsprozesse sehr genau, nicht ohne diese zuweilen zu verschleiern oder zu beschönigen. Literatur kann jedoch auch versteckte Gesetzmäßigkeiten bloßlegen, beispielsweise das (vielfach ignorierte) Zusammenspiel von Armut, Geschlecht und Ethnizität – Armut ist in Deutschland auch weiterhin weiblich. Das vorliegende Heft untersucht im Anschluss an die literarische Ökonomik (ein Ansatz, der Literatur und Wirtschaftswissen zusammenführt) kanonische Texte des 19. und 20. Jahrhunderts – den Klassiker über Armut, „Woyzeck“, Nestroys Posse über Arbeitsunwillige, „Lumpazivagabundus“, zudem Novellen über kriminalisierte Arme (Schiller, Fontane), naturalistische Prosa über verarmte Künstler („Papa Hamlet“) und Romane über Reiche (Heinrich Manns „Im Schlaraffenland“). Auch die Kinder- und Jugendliteratur (von Dickens bis zur Gegenwart) sowie zeitgenössische Theaterproduktionen finden Berücksichtigung. Das Thema wird nicht primär sozialgeschichtlich behandelt, sondern vor dem Hintergrund der aktuellen Armuts- und Arbeitssoziologie – deshalb spielen Begriffe wie gesellschaftliche Exklusion/Inklusion sowie Konzepte über Ausgeschlossene und Marginalisierte (die zunehmend auch im Zentrum der Gesellschaft zu finden sind) eine wichtige Rolle. Das Heft schließt damit an Ergebnisse an, die im SFB 600 „Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart“ an der Universität Trier erarbeitet wurden.

Franziska Schößler

Thema

- FRANZISKA SCHÖSSLER
2 Arm und Reich in der Literatur. Einleitung
- IULIA-KARIN PATRUT
7 Der arme Proletarier und die arme Proletarierin im Exklusionsbereich
 Georg Büchners „Woyzeck“
- NICOLE COLIN
16 Lob der Armut
 Spektakuläre Lebensentwürfe in „Der böse Geist Lumpazivagabundus oder das liederliche Kleeblatt“ von Johann Nestroy
- BERND BLASCHKE
26 Riskantes Erzählen von prekären Künstlerexistenzen
 Armut und Boheme in „Papa Hamlet“ von Arno Holz und Johannes Schlaf
- FRANZISKA SCHÖSSLER
36 Das Phantasma des reichen Juden und der luxurierenden Frau
 Antijüdische und antiweibliche Stereotype in Heinrich Manns Roman „Im Schlaraffenland“
- GABY PAILER
48 „Verlaß dich nicht auf dein Gewalt“
 Armut, Fremdheit und Kriminalisierung männlicher und weiblicher Figuren in historischen Novellen
- CAROLINE ROEDER
58 Von Westminster bis Walachei
 Arm und Reich auf dem kinder- und jugendliterarischen Stadtplan
- KATHARINA PEWNY
68 Das Theater des Prekären
 Armut und Erfolg im deutschsprachigen Gegenwartstheater

Forum

- MONIKA ESCHER-APSNER
78 Armutszeugnisse!?
 Armut als Unterrichtsgegenstand
- ANNA-LENA SÄLZER
83 „Was wäre, wenn tatsächlich ...?“
 Vom Umgang mit (Fremd-)Zuschreibungen
- JENS F. HEIDERICH
87 Schwellenerfahrung und postdramatisches Theater
- PETRA BALSILIEMKE und KERSTIN RUNSCHKE
92 „Höflich ... echt?“. Tagungsbericht